

PROTOKOLL

der Sitzung des Direktionskomitees der Stiftung "FUER DAS ALTER"

am 27. Mai 1926, nachmittags 2 Uhr 15 in Z ü r i c h, Restaurant Du Pont.

Anwesend : HH. Dr. F. Wegmann, Präsident ; W. Gürtler, Quästor ; Direktor Altherr, Oberst Feldmann, Direktor Genoud, Dr. Pestalozzi-Pfyffer, Pfarrer Walser ; W. Ammann, Sekretar .

Entschuldigt abwesend : H. Oberst de Marval, Vize-Präsident ; Frau Dr. Langner, HH Oberst Bohny, Pfarrer Reichen, Domherr Zurkinden.

Tagesordnung : 1. Protokoll

2. Stand der Organisation.

3. Nachträgliche Genehmigung einer dritten Auflage von 5000 Exemplaren des Bildes von J. Reichlen.

4. Subventionsgesuch an den Bund.

5. Wahl eines neuen Bildes.

6. Sammlungspropaganda (Plakat, Clichés für die Presse etc.)

7. Besprechung der Fürsorgetätigkeit der Kantonal Komitees.

8. Mitteilungen

9. Unvorhergesehenes.

1. Protokoll der letzten Sitzung vom 3. März 1926.

Direktor Altherr bringt auf S.5 unten eine kleine Korrektur an. Der letzte Satz soll lauten: "Erst kürzlich habe eine Sitzung in Olten stattgefunden, worüber Fürsorgesekretär Adank in St.Gallen referiert habe."

Anschliessend daran orientiert Direktor Altherr über die äusserst schwierige Lage des st.galler Kantonalkomitees. Ein Gesuch um Erhöhung des Staatsbeitrages aus dem Versicherungsfonds ist von der Regierung abgelehnt worden, eine im Grossen Rat eingebrachte Motion gleichen Inhalts wurde auf Betreiben der Regierung verschoben. Die Unterstützungen sind um 25% reduziert worden und müssen nochmals herabgesetzt werden. Die Zentralleitung sollte, auch wenn sie sich keinen grossen finanziellen Erfolg davon verspricht, die Einführung der Trauermarke betreiben, überhaupt nichts versäumen, um noch mehr Einnahmen zu beschaffen, damit eine weitere Reduktion der Unterstützungen vermieden werden kann.

Der Präsident macht darauf aufmerksam, dass die Frage der Trauermarke nicht aufgegeben ist und dass das Komitee in einer späteren Sitzung zu entscheiden haben wird, ob nochmals ein Schritt in dieser Angelegenheit unternommen werden soll. Bei der Behandlung von Trakt.4 bietet sich Gelegenheit, auf die übrigen Ausführungen von Herrn Dir. Altherr zurückzukommen.

Im übrigen wird das Protokoll genehmigt.

2. Stand der Organisation. Der den Mitgliedern vor der Sitzung zugestellte Rapport über den Stand der Organisation hat folgenden Wortlaut :

Aargau : Die erste einheitliche Sammlung wurde vom 1.-15-Mai durchgeführt. Das Komitee entfaltet eine ziemlich rege Pressepropaganda. Wir unterstützten es durch unentgeltliche Ueberlassung von Plakaten und Uebernahme der Anschlagskosten sowie durch Bilder. Das Komitee gab ein eigenes Flugblatt heraus, wozu wir das Cliché von Reichlen beisteuerten.

Baselstadt : Der Sekretär besuchte am 6. Mai Pfarrer Heer, Präsident Sekretär, und Inspektor Keller, Vizepräsident des Kantonalkomitees. Es wurde namentlich die durch die auf Einrichtung einer staatlichen Altersfürsorge gerichtete Initiative geschaffene Lage besprochen und die Massregeln zur Wahrung der Stiftungsinteressen erwogen. Auch erhielt der Sekretär Einblick in die Art der Organisation der Unterstützungstätigkeit des Kantonalkomitees und lernte Fräulein Kappis, die damit betraute Sekretärin, kennen. Binnen kurzem wird das Sekretariat in ein von der Regierung eingeräumtes Lokal auf dem Münsterplatz übertragen. Die Bemühungen dieses Komitees um eine staatliche Subvention blieben bisher ohne Erfolg.

Luzern : Am 30. April besuchte der Sekretär Regierungsrat Dr. Wey in Luzern, Präsident der Stiftungsgesellschaft für ein stadtluzernisches Altersasyl, um auf Wunsch der Sekretärin des Kantonalkomitees das durch die Altersasyllotterie gefährdete Verhältnis beider Organisationen zur Sprache zu bringen. Die Besprechung ergab den gegenseitigen Willen zu einem guten Einvernehmen, der auch in einer Besprechung mit Regierungsrat Schnieper, Präsident des Kantonalkomitees, festgestellt wurde.

Nidwalden : Dieses Komitee, das bisher durch Herrn und Frau Nationalrat

von Matt repräsentiert wurde, soll durch Zuzug von Regierungsrat Z'graggen und anderer Persönlichkeiten auf eine breitere Grundlage gestellt werden.

St. Gallen : Nachdem ein Gesuch dieses Komitees um Erhöhung der staatlichen Subvention aus dem kant. Versicherungsfonds vom Regierungsrat abgelehnt worden ist, sah es sich leider zu einer weitgehenden Reduktion der bisher gewährten Unterstützungen genötigt. Das Subventionsgesuch ist nunmehr von Mitgliedern des grossen Rates erneuert worden.

Waadt : Am 11. Mai besuchte der Sekretär die hauptsächlichsten Mitglieder des neukonstituierten Kantonalkomitees, Pfarrer Narbel in Vevey, Lehrer Petermann in Charilly, Kassier Schilliger sowie Pfarrer Bauverd und Benoit in Lausanne. Das Komitee beabsichtigt, ähnlich wie im Kanton Neuenburg, zunächst durch Veranstaltung von Lichtbildervorträgen einen Grundstock von Mitgliedern und festen Einnahmen zu gewinnen, um spätervielleicht zu einer allgemeinen Sammlung allein oder in Verbindung mit einer andern Organisation überzugehen. Vorläufig veranstaltet Zeichnungslehrer Gaillard im Musée Arlaud in Lausanne eine vom Sekretär in Begleitung (in Begleitung) von Lehrer Petermann besuchte Ausstellung eigener Gemälde und von Schülerzeichnungen, deren Reinerlös zur Hälfte dem Kantonalkomitee zufallen soll.

Wallis : Am 12. und 14. Mai besuchte der Sekretär Domherrn J. Eggs, Präsident und Ing. de Preux, Sekretär des Walliser Kantonalkomitees, in Sitten sowie Frä. Seiler, Präsidentin des kath. Frauenbundes, in Brig. Letzterer führt im Auftrag des Kantonalkomitees die Sammlung im Oberwallis durch und behält die Hälfte des Ergebnisses zur Verwendung für bedürftige alte Leute, während die andere Hälfte dem Oberwalliser Greisenasyl in Leuk-Susten zufällt. Im Unterwallis fehlt eine entsprechende Organisation, doch will Ing. de Preux wenigstens in den

städtischen Zentren Vertreter zur Durchführung der jährlichen Sammlung zu gewinnen suchen.

Zentralsekretariat : Durch Besuche bei Maler C. Idner in Appenzell am 20. April, Herrn Richard Bühler in Winterthur am 22. April, Maler Biéler in Savièse am 13. Mai sowie durch Besichtigung eines durch Maler Hummel angebotenen Ankerbildes am 9. April suchte der Sekretär die Wahl eines neuen Bildes definitiv abzuklären.

Das Problem der älteren Arbeitslosen suchte er durch Teilnahme an einer Purausitzung der Zentralkommission der SGG am 10. März, durch Veröffentlichung eines Aufrufes "Wir brauchen mehr Arbeiterkolonien" in der Fürsorgebeilage der NZZ, durch Einberufung der konstituierenden Sitzung der von der SGG eingesetzten Studienkommission am 6. April sowie durch diverse Besprechungen mit Vizedirektor Dr. Bohren von der SUVA am 30. April in Luzern, Adjunkt Graf vom kant. Jugendamt am 3. Mai, Vorsteher Schwyzer vom kant. Arbeitsamt am 3. Mai, Prof. Dr. Bernhard am 4. Mai und Ing. Chéneval sowie J. Röslü zu wiederholten Malen Geiter zu fördern.

Direktor Genoud weist auf die infolge der Verteilungsart der früheren Subvention im Wallis entstandenen Schwierigkeiten hin. Neuerdings ist in Sitten ein Altersasyl durch eine Kongregation gegründet worden. Im Oberwallis hat der kath. Frauenbund die Sache der Stiftung in die Hand genommen und arbeitet, im Unterwallis aber geht nichts. Im Kanton Freiburg wurde die diesjährige Aktion durch ein grosses Konzert in Freiburg eingeleitet, sodann fanden in den grösseren Ortschaften Lichtbildervorträge statt, teils unter Benützung der Kollektion des Zentralsekretariates, teils derjenigen des Neuenburger Kantonalkomitees. Die "Strohflechterin" des Freiburger Malers J. Reichlen wurde in mehreren Tausend Exemplaren verbreitet.

Der Sekretär berichtet kurz über die Vorgänge in Nidwalden.

Direktor Genoud teilt mit, dass er, im Einverständnis mit der Zentralkommission der SGG, Nationalrat von Matt Kenntnis gegeben habe von der durch Regierungsrat Z'graggen in der letzten Sitzung der Zentralkommission an seiner Tätigkeit als Präsident des Nidwaldner Kantonalkomitees geübten Kritik. Nationalrat von Matt habe ihm zuhanden der Zentralkommission die nötigen Unterlagen gesandt, woraus unzweideutig hervorgehe, dass die Vorwürfe in bezug auf die Verteilung und Verwendung der Subvention an die Urkantone von Fr. 20,000 und auf die Rechnungsführung des Nidwaldner Kantonalkomitees unhaltbar seien.

Der Präsident stellt gleichfalls fest, dass die Kritik, soweit sie in die korrekte Verwendung der Stiftungsgelder durch Nationalrat von Matt Zweifel setzte, des Fundamentes entbehre. Wir würden es aber sehr begrüßen, wenn das Nidwaldner Kantonalkomitee, wie es nunmehr den Anschein hat, sich auf eine breitere Grundlage stelle und eine regere Tätigkeit entfaltet.

Oberst Feldmann hebt die im Kanton Bern bevorstehende Gründung weiterer Altersheime hervor. So wird die Stadt Bern demnächst ein Heim erhalten, auch hat die Sektion Seftigen ein Haus zu diesem Zweck gekauft.

Direktor Altherr erwähnt die in St. Gallen erfolgte Gründung einer Kommission, welche sich der älteren Arbeitslosen annehmen will. Sie hat den Regierungsrat ersucht, die Arbeitsämter anzuweisen, zunächst die älteren Arbeitslosen zu beschäftigen.

3. Nachträgliche Genehmigung einer dritten Auflage von 5000 Exemplaren des Bildes von J. Reichlen.

Die vom Sekretär nachgesuchte nachträgliche Genehmigung einer dritten und einer seither infolge der im Aargau im Gange befindlichen

Sammlung notwendig gewordenen vierten Auflage von je 5000, womit die Gesamtauflage 50,000 Stück erreicht, wird erteilt.

4. Subventionsgesuch an den Bund. Der Entwurf zu der in der letzten Sitzung beschlossenen Eingabe an den Bundesrat wurde von den Mitgliedern des Direktionskomitees, denen er zur Einsicht zuging, ausdrücklich oder stillschweigend gutgeheissen. Auch Bundesrat Motta, welchem in seiner Eigenschaft als Stiftungspräsident Dr. F. Wegmann anlässlich eines Besuches in Bern die Eingabe unterbreitete, erklärte sich, abgesehen von einer kleinen Streichung, damit einverstanden. Mit Datum vom 10. Mai ist das Gesuch nach Bern abgegangen.

Der Präsident berichtet über seine Besuche bei Bundesrat Motta, der die Einreichung unseres Gesuches nicht für unopportun erachtete und eine Berücksichtigung der Subvention zwar nicht auf dem Budgetwege, aber aus dem Ertragnis der Tabakzölle für möglich hielt, und bei Direktor Giorgio. Heute ist die Bestätigung des Empfanges der Eingabe durch das Volkswirtschaftsdepartement eingelaufen, das mitteilt, dass sie ihm zur Behandlung überwiesen worden sei.

Oberst Feldmann gibt Kenntnis von einem sehr interessanten Vortrage, den Dir. Giorgio vorgestern an der Delegiertenversammlung des kant. Vereines über die Stiftung "Für das Alter" und das Uebergangsstadium gehalten habe. Nach seiner Auffassung sollten wir unbedingt auf einem jährlichen Bundesbeitrag von Fr. 500,000 bestehen.

Gürtler
Zentralquästor spricht namens der übrigen Mitglieder Präsident Dr. F. Wegmann herzlichen Dank aus für seine wertvollen Bemühungen in dieser wichtigen Angelegenheit.

Direktor Altherr bringt die ablehnende Antwort des st. gallischen Regierungsrates auf das Gesuch des Kantonalkomitees um Erhöhung der

Subvention zur Sprache, unter Verlesung einiger Stellen, woraus hervorzugehen scheint, dass die Zentralleitung, speziell der Zentralsekretär, mit diesem Gesuche nicht einig gehe, und gibt dem Bedauern Ausdruck, dass von dieser Seite das Kantonalkomitee statt unterstützt, desavouiert worden sei.

Der Sekretär stellt fest, in welchem Zusammenhang seine inkriminierten Aeusserungen seinerzeit fielen. Vor der letzten Sitzung des Direktionskomitees besuchte er, im Einverständniss mit dem Präsidenten, Nationalrat Machler während der Bundesversammlung in Bern, um ihn wegen eines allfälligen Subventionsgesuches an den Bund zu konsultieren. Im Laufe des Gespräches habe Nationalrat Machler hervorgehoben, wieviel der Kanton St. Gallen trotz seiner ungemein gedruckten Wirtschaftslage für die alten Leute leiste, was der Sekretär durchaus anerkannte, da kein anderer Kanton die Stiftung aus öffentlichen Mitteln so weitgehend unterstütze. Nationalrat Machler habe sich über die ohne Rücksicht auf die schwierige Lage des Kantons wachsende Begehrlichkeit des Kantonalkomitees beschwert, und der Sekretär, da ihm von einem Gesuche des Kantonalkomitees nichts bekannt war und die Bundessubvention Gegenstand der Unterredung bildete, keinen Anlass gehabt, ihm zu widersprechen. Er findet es merkwürdig, wenn Nationalrat Machler vertrauliche Aeusserungen unverbindlicher Natur, aus dem Zusammenhang herausgehoben, einseitig nach dem Bedürfnis seiner Lage aufgefasst, in einem offiziellen Schreiben des st. gallischen Regierungsrates verwerte und so einen Gegensatz zwischen dem Kantonalkomitee und der Zentralleitung künstlich schaffe.

Oberst Feldmann regt ein Schreiben an das st. gallische Kantonalkomitee an, worin das Missverständnis aufgeklärt und der gute Wille zur Zusammenarbeit betont wird.

5. Wahl eines neuen Bildes. Verschiedene Bilder von Erl.Brügger sowie je eines von C.Liner und A.Anker werden vorgezeigt, wovon nach Ansicht des Sekretärs nur die beiden letzteren in Betracht kommen. Mit Rücksicht darauf, dass die Stiftung bereits früher ein Ankerbild herausgegeben hat, würde er das Bild eines alten Appenzellers von C.Liner vorschlagen.

Zentralquästor W.Gürtler lehnt das Linerbild ab und gibt dem Ankerbild den Vorzug.

Dieser Ansicht schliessen sich auch die übrigen Mitglieder an. Es wird daher beschlossen, in erster Linie die Kohlenzeichnung von Anker, darstellend einen Grossvater mit dem schlafenden Enkel im Arm, für die Reproduktion in Aussicht zu nehmen. Sollten sich technische Schwierigkeiten einer einwandfreien Reproduktion entgegenstellen, so wurde das Bild von Liner gewählt werden.

6. Sammlungspropaganda. Die Abgeordnetenversammlung hat dafür einen Kredit von Fr.4000.- bewilligt. In Anbetracht des rapidsteigenden Unterstützungsaufwandes und des dadurch bedrohten finanziellen Gleichgewichts zahlreicher Kantonalkomitees muss die Sammlungspropaganda durch die Zentraleitung nach Kräften unterstützt werden.

Der Sekretär beantragt daher die Herausgabe eines Plakates, das wie letztes Jahr den Kantonalkomitees unentgeltlich überlassen und dessen Anschlagskosten von der Zentralkasse getragen wurden, sowie eines nach dem Plakatsujet angefertigten Stricholichés für die Pressepropaganda. Da die voraussichtlichen Kosten den für die Sammlungspropaganda zur Verfügung stehenden Kredit um ca Fr.1000 überschreiten, müsste wie letztes Jahr der Kredit des Direktionskomitees in Anspruch genommen werden. Der Sekretär bittet um Vorschläge von Künstlern, welche um einen Plakatentwurf angegangen werden können.

Direktor Altherr macht darauf aufmerksam, dass das st.gallische Kantonalkomitee dieses Jahr im September sammeln muss und bittet um rechtzeitige Fertigstellung des Propagandamaterials.

Pfarrer Walser bringt Augusto Giacometti für die Ausführung von Plakat und Stricheliché in Vorschlag.

Direktor Genoud empfiehlt Stockmann in Luzern.

Zentralquästor W.Gürtler regt an, zunächst von 2-3 Künstlern Skizzen einzuholen, wofür je Fr.50-100 angeboten werden sollte. Auf Grund der Skizzen würde das Bureau den definitiven Auftrag erteilen. Wegen der geeigneten Künstler wird er sich noch erkundigen.

Das Direktionskomitee beschliesst gemäss diesen Vorschlägen.

7. Besprechung der Fürsorgetätigkeit der Kantonalkomitees.

Der Sekretärreferiert kurz über die ansehnliche Zunahme der Zahl der unterstützten Greise und Greisinnen von 7931 im Jahre 1924 auf 9616 im letzten Jahre und der Unterstützungssummen von Fr.825,000 im Jahre 1924 auf Fr.975,000 im letzten Jahre. Es ist nicht verwunderlich, wenn das Resultat der Sammlung, welche von Fr.623,000 im Jahre 1924 auf Fr.703,000 im Jahre 1925 gestiegen ist, damit nicht Schritt halten kann. Die auffallendsten kantonalen Zahlen durchgehend, weist er insbesondere auf den Kanton Tessin hin, wo das Missverhältnis zwischen der Zahl der Unterstützten und der verausgabten Unterstützungssumme bereits im letzten Jahre zu Bedenken Anlass gegeben hatte. Glücklicherweise fängt das dortige Kantonalkomitee selber an einzusehen, dass diese Verzettlung seiner Mittel keine Fürsorge im Sinne der Stiftung mehr ist.

8. Mitteilungen.

a) Im Anfechtungsprozess wegen des Legates der Fräulein Toggweiler von Fr. 10,000 ist ein verhältnismässig noch günstiger Vergleich zustande gekommen, wonach der Stiftung 45% des Vermächtnisses zufallen.

b) Ein Legat der verstorbenen Frau Moser- von Sulzer-Wart von Fr. 5000 ist umstritten, da eine der Töchter das Testament angefochten hat. Der Testamentsvollstrecker, der zugleich Anwalt ist, wurde von uns bevollmächtigt, die Interessen der Stiftung zu wahren.

c) Ein Legat von J. Giedion sel. im Betrage von Fr. 2000 ist eingegangen und wurde den Hinterlassenen gebührend verdankt.

d) Die Unfallversicherungsgesellschaft Winterthur überwies uns eine Spende von Fr. 6000 zur Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens.

e) Die "Schweizerhilfe" führt in zahlreichen Kantonen eine Sammlung durch. Auf den 5. Juli ist eine Sitzung vorgesehen zur Beratung der Statuten und zur Beschlussfassung über die Verteilung der gesammelten Gelder.

f) Auf unser Gesuch an das Genfer Kantonalkomitee, es möchte die aus dem Kanton Luzern nach Genf übergesiedelte Greisin (vide Protokoll vom 3. März 1926, Trakt. 3, al. 2) ohne Karenzzeit sofort unterstützt werden, antwortet der Präsident desselben vorläufig in ablehnendem Sinne und regt an, die Zentralkasse möge in solchen Fällen, die ja nicht zahlreich sein werden, einspringen.

Direktor Genoud weist auf die verschiedene Regelung der Karenzzeit in den einzelnen Kantonen hin und schlägt vor, die Frage wieder einmal zum Gegenstand der Diskussion am Vormittag der Abgeordnetenversammlung zu machen.

9. Unvorhergesehenes.

a) Der Sekretär referiert über einen Ferienbeitrag von Fr. 100.

den er auf das Gesuch des schweiz. Generalkonsulates in Köln einem alten Auslandschweizer anlässlich seines Besuches in der Heimat gewährt hat, sowie über den Erholungsaufenthalt einer alten Neuenburger Lehrerin aus Frankfurt, dessen Finanzierung er auf Wunsch der Polizeidepartementes in Bern analog zu ähnlichen Fällen in den letzten Jahren übernommen hat.

Die nachgesuchte Genehmigung wird erteilt.

b) Der Präsident berührt die Wünschbarkeit, an eine Erweiterung des Direktionskomitees anlässlich der Erneuerungswahlen im Herbst zu denken. Mit Rücksicht auf die zunehmende Bedeutung der Stiftung und auf die nicht vermeidbare Verhinderung einer Anzahl Mitglieder, an einer Sitzung teilzunehmen, dürfte vielleicht eine Erhöhung der Mitgliederzahl auf 15-16 am Platze sein.

c) Der Präsident bringt schliesslich die von Pfarrer Roffler an der letzten Abgeordnetenversammlung aufgeworfene Frage der Reiseentschädigung an 2 Mitglieder der Kantonalkomitees anlässlich des Besuches der Abgeordnetenversammlung zur Sprache.

Zentralquästor W. Görtler glaubt, dass die Vergütung der Fahrkosten III. Klasse an 2 Delegierte jedes Kantonalkomitees aus der Zentralkasse verantwortet werden könne, als bescheidene Entschädigung für die das Jahr hindurch im Dienste der Stiftung geleistete Arbeit.

Auf Vorschlag von Oberst Feldmann wird beschlossen, dass die Reisevergütung je 2 Delegierten jedes Kantons, somit je einem jedes Halbkantons und jedes nicht allein einen Kanton repräsentierenden Komitees gewährt werden soll.

In Budget und Rechnung sollen die durch die Abgeordnetenversammlung

verursachten Unkosten nicht besonders ausgeschieden, sondern unter dem
Sammelposten "Abgeordnetenversammlung und Direktionskomitee" aufgeführt
werden.

Schluss der Sitzung 5 Uhr.

Der Präsident :

Der Sekretar :

Dr. F. Kohnmann *W. J. J. J. J. J.*